

# Erfahrungsbericht Famulatur Psychiatrie Emden

Psychiatrie (Allgemeinpsychiatrische Station P29) August/ September

9. Semester

Heimatuniversität: LMU München

## **Bewerbung und Organisation**

Ich bewarb mich etwa acht Monate vorher per Mail beim Chefarzt der Psychiatrie. Nach schneller Zusage füllte ich das Formular für Studenten auf der Website des Klinikums aus und bekam so nach kurzer Zeit auch die Zusage für ein Wohnheimzimmer. Auf Fragen, die ich mir trotz des Studentenleitfadens noch stellte, wurde mir immer innerhalb kürzester Zeit sehr freundlich geantwortet.

Ich kam abends in Emden an und konnte mir direkt meinen Schlüssel für das Zimmer an der Information des Krankenhauses abholen (ich rief eine Woche zuvor an, um ihn mir dort hinterlegen zu lassen). Auch mein erster Tag im Krankenhaus verlief (hier war die Checkliste für den ersten Tag wirklich hilfreich) reibungslos.

## **Alltag auf Station**

Mein erster Tag in der Psychiatrie begann um 8:15 Uhr, die leitende Oberärztin holte mich vor dem Sekretariat ab und nahm mich mit in die Morgenkonferenz, in welcher ich vorgestellt und der Station, auf welcher ich den kommenden Monat verbringen sollte, zugeteilt wurde. Auf Station wurde ich dann auch ganz herzlich von allen begrüßt.

Der Tag beginnt immer um 8:15 Uhr mit der Übergabe auf Station, um halb neun folgt die Morgenkonferenz. Danach finden je nach Wochentag unterschiedliche Termine statt (Fortbildung, Gruppen, Einzelgespräche, Aufnahmen, ...), um 13 Uhr ist wieder Übergabe und einmal die Woche anschließend Oberarzt/ Chefarztvisite. Ich durfte an allem teilnehmen und auch mitreden. Die Nachmittage verliefen wieder je nach Tag unterschiedlich.

Zu den Aufgaben und Tätigkeiten, die ich selbst durchführen durfte, zählten beispielsweise Blut abnehmen, körperliche und neurologische Untersuchungen bei Neuaufnahmen, Gespräche dokumentieren, zudem durfte ich jederzeit auch eigenständig mit den Patienten sprechen und dies auch dokumentieren. Man bekommt gleich zu Beginn der Famulatur einen eigenen Zugang zum Programm der Klinik und hat damit auch jederzeit die Möglichkeit, sich Sachen über Patienten etc durchzulesen. Einmal nahm ich an einem Nachtdienst teil, ich durfte die Nacht auf meinem Zimmer verbringen und wurde, als ein Patient in die Patientenaufnahme kam, angerufen, um dazu kommen zu können.

Hatte „mein“ Arzt frei, schloss ich mich teilweise auch der Ärztin auf der Nachbarstation an und konnte damit auch noch ein wenig von der Arbeit auf einer Suchtstation mitnehmen.

Ich wurde vom Team sehr, sehr gut aufgenommen, jederzeit durfte ich Fragen stellen und mir wurde viel erklärt. Mir gefiel sehr gut, wie eng die verschiedenen Berufsgruppen hier zusammenarbeiten und wie viel Austausch es untereinander gibt.

### **Angebote für Studenten**

Man bekommt vom Klinikum eine Essenskarte, welche es einem erlaubt, kostenfrei zu frühstücken und Mittag zu essen. In der Früh treffen sich viele Famulanten und man kann gemütlich zusammen in den Tag starten, sein Frühstück kann man sich aus einer wirklich tollen Auswahl selbst zusammenstellen. Beim Mittagessen, welches auch sehr lecker ist, hat man 2-3 Gerichte zur Auswahl.

Nachmittags finden jeden Tag, zum Teil sogar mehrere, Seminare für Studenten statt. Die Dozenten waren sehr motiviert, man hatte wirklich das Gefühl, dass sie den Studenten etwas beibringen wollen, weswegen die Seminare tatsächlich sehr interessant und abwechslungsreich waren (mal eher theoretisch, mal eine Patientenvorstellung).

Toll ist auch die Möglichkeit, sich Fahrräder von der Klinik auszuleihen, das funktioniert ganz unkompliziert, die Räder sind in einem sehr guten Zustand und man kann Ostfriesland damit wunderbar durchradeln (Radtouren die Küste entlang oder auch ins Landesinnere, z.B. nach Aurich, kann ich nur empfehlen, die Radwege hier sind toll : ) )

Im Wohnheim habe ich mich wirklich wohl gefühlt. Im Zimmer hat man ein Bett, einen Schreibtisch, einen Tisch, einen Schrank sowie ein Waschbecken mit Spiegel, Handtücher und Bettwäsche kann man sich jederzeit vom Gang holen. Man hat sein eigenes Kühlschrankschrankfach in der Küche, Waschmaschine und Trockner stehen zur freien Verfügung und es gibt einen Gemeinschaftsraum. Auch hier trifft man immer auf andere Studenten und kann so gut Kontakte knüpfen.

### **Fazit**

Eine Famulatur in Emden kann ich nur wärmstens empfehlen, sowohl wegen der Famulatur an sich, welche äußerst gut organisiert ist und mir in der Psychiatrie großen Spaß gemacht hat, als auch wegen der tollen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Was mir auch immer wieder auffiel, ist die unglaubliche Freundlichkeit der Mitarbeiter des Krankenhauses... in der Personalabteilung, der Wäscherei, der Küche, der Wohnheimorganisation, Auf den Stationen der Psychiatrie... das war wirklich klasse.

Vielen Dank für diese Famulatur!